

## 6. R. J. H. Hintelmann-Wissenschaftspreis für Zoologische Systematik verliehen



Im Rahmen einer wissenschaftlichen Festveranstaltung wurde am Freitag, den 14. 1. 2005 in der Zoologischen Staatssammlung München (ZSM) der sechste R. J. H. Hintelmann-Wissenschaftspreis für Zoologische Systematik verliehen. Mit Dr. Verena Häussermann erhielt erstmals eine Frau und auch erstmals eine ehemalige Studentin der Ludwig-Maximilian-Universität in München den begehrten und mit 5.000 Euro dotierten Preis. Die Preisträgerin wurde von einer Fachjury als beste unter zahlreichen internationalen Bewerbern auserkoren. Ausgezeichnet wurde sie für ihre exzellente Forschung über die Seeanemonen Chiles (Newsletter 13, ab S. 31), die sowohl eine umfassende Inventur der beträchtlichen lokalen Biodiversität als auch Grundlagen für entsprechende Bestimmungsschlüssel umfasst.

"Verena Häussermann ist die idealistischste, engagierteste und fähigste Jungsystematikerin, die ich kenne" eröffnete Dr. Michael Schrödl von der ZSM seine Laudatio. Er lobte den immensen Arbeitseinsatz, aber auch die beträchtlichen persönlichen und finanziellen Opfer, mit denen die Preisträgerin als Studentin ihre Forschung durchsetzte. Anekdotisch schilderte er ihre strapaziösen, abenteuerlichen Exkursionen entlang der über 4000 km langen Küste Chiles mit Geländewagen und schwerer Tauchausrüstung, bei denen sie es als junge, ganz auf sich gestellte europäische Frau nicht immer leicht hatte. Trotzdem erreichte sie das selbst gesteckte Ziel. Mit besten Noten absolvierte sie Diplom und Promotion und hat heute ihren "Traumjob" als Direktorin der meeresbiologischen "Huinay Scientific Field Station" in Chile (Newsletter 13, ab S. 24). Hier setzt sie sich für den Schutz der Natur und für die Einrichtung des ersten meeresbiologischen Nationalparks Chiles ein.

Nach Entgegennahme des Preises aus den Händen der Stifterin Elisabeth Hintelmann stellte die sichtlich begeisterte Wissenschaftlerin ihre Forschung vor. Die landläufig aufgrund ihrer Gestalt und Farbenpracht als "Blumentiere" bezeichneten Seeanemonen stellen bisher eine wissenschaftlich unzureichend erforschte Tiergruppe dar. Dies vielleicht deshalb, weil Form und Farbe der lebenden Tiere nach dem Tode schnell verloren gehen. So lässt altes, in Formalin und Alkohol konserviertes Museumsmaterial das ursprüngliche Tier oft kaum noch erkennen. Frau Häussermann dokumentierte deshalb die Vielfalt der Tiere auf ihren Tauchgängen zunächst in Fotos und Filmaufnahmen. Ihre wissenschaftlichen Beschreibungen schließen darüberhinaus die Mikrostruktur der Nesselkapseln und andere ultrastrukturelle Merkmale mit ein.

Durch ihre Forschung wurde bekannt, dass die kalten Fjorde Chiles eine ungeahnte Menge und Diversität an Blumentieren enthalten und dass diese besonders gut für die Dokumentationen von Veränderungen in der Wasserqualität ("Biomonitoring") geeignet sind. Das von Frau Häussermann eingerichtete Internetforum "Fjord Research Network" vernetzt inzwischen die weltweite Erforschung der Fjorde von Norwegen bis Patagonien.

Auch im nächsten Jahr wird dieser Preis wieder ausgeschrieben. Bewerbungsunterlagen bei Prof. Dr. Klaus Schönitzer, Zoologische Staatssammlung München.

**Bewerbungsschluss 15. Juli 2005.**

Marion Kotrba, München



Die Preisträgerin (links) und die Stifterin des Preises Elisabeth Hintelmann.